

NEST-BW

NEWSLETTER

02/2026



INHALT

Ankündigungen

Jahrestagung 2027: Ihre Themen.....	2
BO-Fachtag in Karlsruhe.....	2
Pilotierung von KISTe an Schulen und Hochschulen.....	3
NEST-BW präsentiert: Transferprojekt FeelGood.....	4
VerNESTung.....	6

Liebe Kolleg*innen des Hochschulnetzwerks,

in unserer frischen Newsletterausgabe gibt das Transferprojekt FeelGood-Manager spannende Einblicke in die Zusammenarbeit dreier Hochschulen zur Begleitung von Studierenden. Auch berichten wir aus der Praxiserprobung in der Entwicklung des KISTe-Interessentests. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

ANKÜNDIGUNGEN



Jahrestagung 2027: „Informiert, motiviert, erfolgreich? Gelingensbedingungen vor, in und nach dem Hochschulstudium“

Für die gemeinsame Jahrestagung der Landesstrategie Eignung und Auswahl und von NEST-BW vom 28. bis 29. Januar 2027 in Stuttgart sind wir auf der Suche nach Beiträgen aus dem Netzwerk. Sie haben ein Projekt, das Sie gerne auf der Tagung präsentieren möchten? Oder ein Thema, das Ihnen am Herzen liegt und auf der Tagung nicht fehlen darf? Dann melden Sie sich gerne bei uns! Ob aus der Forschung oder Praxis, wir freuen uns, die Studienorientierungslandschaft in ihrer Vielfalt abzubilden. Wenden Sie sich einfach an nestbw@uni-mannheim.de

BO-Fachtag am 06.10.2026 am KIT in Karlsruhe

Die NEST-BW-Koordinationsstelle möchte Sie auf die Fachtagung Berufs- und Studienorientierung am 06. Oktober 2026 am Karlsruher Institut für Technologie (KIT), welche vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) ausgerichtet wird, aufmerksam machen. Studienberater*innen, Lehrkräfte der Sekundarstufe II und Mitarbeiter*innen der Agentur für Arbeit sind herzlich eingeladen. Es werden sowohl neue Angebote als auch bewährte Maßnahmen des MWK vorgestellt und Raum zum gemeinsamen Austausch geschaffen.

Neben einer Vielzahl weiterer Projekte im Bereich Studienorientierung, Unterstützung im Übergang an die Hochschule und MINT-Angeboten wird die NEST-BW-Koordinationsstelle das Orientierungsleitsystem vorstellen. In Workshops des Projekts „BOoSTline“ können die verschiedenen Projektlinien besser kennengelernt und ihr Einsatz in der Praxis diskutiert werden. Was Sie genau erwartet, ist unter dem untenstehenden Link nachzulesen.

Programm & Anmeldung

PILOTIERUNG VON KISTE AN SCHULEN UND HOCHSCHULEN



Mit KISTe geht ein neues, KI-gestütztes Studienorientierungsangebot im Bereich der Interessenstests in die Pilotierung. Ziel ist eine erste Erprobung und Validierung des Verfahrens unter realen Bedingungen. Anders als klassische Interessentests, die Studieninteressierte grob vordefinierten Kategorien zuordnen, gleicht KISTe die persönlichen Interessen der Nutzer*innen unmittelbar mit den tatsächlichen Studieninhalten ab. Grundlage sind die Modulhandbücher der Studiengänge, aus denen mithilfe semantischer Verfahren ein feingliedriges inhaltliches Abbild der Curricula entsteht. In einem adaptiven, mehrstufigen Verfahren beantworten die Nutzer*innen kurze, auf ihre bisherigen Angaben zugeschnittene Fragen und erhalten passgenaue Studiengangempfehlungen.

Erprobt wird KISTe in zwei sich ergänzenden Modi. Ein hochschulspezifischer Modus ist auf das Studienangebot einer einzelnen Einrichtung zugeschnitten. Das Modul wurde von Studierenden der Hochschule Rottenburg und der Hochschule Aalen getestet. An der Hochschule Rottenburg können Studieninteressierte KISTe ebenfalls auf der hochschuleigenen Webseite nutzen, um einen passenden Studiengang zu finden. Das KISTe-Zertifikat, das am Ende des Tests ausgestellt wird, wird von der Hochschule Rottenburg ebenfalls für die Bewerbung akzeptiert. Ergänzend gibt es neuerdings einen allgemeinen, hochschulübergreifenden Modus, der zum jetzigen Stand die 34 nachgefragtesten Studiengänge in Baden-Württemberg abbildet. Nachdem das Verfahren zunächst mit Studierenden im ersten Studienjahr erprobt wurde, kommt es inzwischen auch bei tatsächlichen Studieninteressierten zum Einsatz und wird an einer Schule in Baden-Württemberg eingesetzt. Die aus den Pilotierungen gewonnenen Daten bilden die Grundlage für die Weiterentwicklung eigener Machine Learning-Algorithmen. Mit diesen sollen sich künftig auch inhaltlich sehr nah beieinanderliegende Studiengänge trennscharf unterscheiden lassen.

Sie sind an einem möglichen Einsatz von KISTe an ihrer Hochschule interessiert?

Auch wenn die beiden Modi derzeit noch nicht frei zugänglich sind, wird KISTe Ihnen gerne auf Anfrage bereitgestellt. Der hochschulspezifische Modus lässt sich dabei passgenau auf das eigene Studienangebot zuschneiden und in bestehende Webseiten einbinden. Hierzu können Sie sich unter daan.brueckner-collet@uni-mannheim.de an die NEST-BW-Koordinationsstelle wenden.

NEST-BW PRÄSENTIERT: TRANSFERPROJEKT FEELGOOD

EIN ONLINE SELF-ASSESSMENT-TOOL ZUR SELBSTREFLEXION FÜR STUDIERENDE HOCHSCHULÜBERGREIFEND WEITERENTWICKELN

von: Miriam Borgert, Christiane Fitzke, Christiane Lieb

Wie lässt sich ein Instrument zur Selbstreflexion so weiterentwickeln, dass es hochschulübergreifend eingesetzt und ausgewertet werden kann, zugleich aber den unterschiedlichen Strukturen und Bedarfen einzelner Hochschulen gerecht wird? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Transferprojekt rund um den „FeelGood-Manager“, ein von Michael Malina an der Hochschule Albstadt-Sigmaringen (HSAS) entwickeltes Instrument. Das Transferprojekt wurde zunächst auf Initiative der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU), vertreten durch Christiane Fitzke, zusammen mit der HSAS durchgeführt. Parallel dazu hatte Miriam Borgert an der Hochschule Heilbronn (HHN) das Ursprungstool bereits adaptiert und umfassend weiterentwickelt. Zu Projektende führen die drei Hochschulen, für die HSAS ist inzwischen Christiane Lieb aktiv, ihre Erfahrungen und Entwicklungsschritte in einem gemeinsamen Prozess zusammen. Ziel ist ein hochschulübergreifend vergleichbarer Kern, der zugleich ausreichend Raum für die jeweiligen Zielgruppen, Hochschulstrukturen sowie Beratungs- und Unterstützungsangebote lässt.

Der FeelGood-Manager basiert auf einem Online Self-Assessment, das mithilfe der Open-Source-Plattform LimeSurvey bereitgestellt wird. Das Tool unterstützt Studierende dabei, ihre aktuelle Studiensituation, ihre Motivation, ihr Lernverhalten und ihre persönlichen Ressourcen zu reflektieren. Abhängig von ihren Antworten werden sie zu passenden Beratungs-, Unterstützungs- und Kompetenzentwicklungsangeboten der jeweiligen Hochschule weitergeleitet.

Die HSAS bringt insbesondere ihre technischen und konzeptionellen Erfahrungen sowie Erkenntnisse aus dem bisherigen Einsatz ein. Sowohl an der HSAS als auch an der Hochschule Heilbronn wurde das Tool umfassend sprachlich überarbeitet, zielgruppengerecht angepasst und in einzelnen Bereichen reduziert und neu strukturiert. Eine wichtige Ergänzung war der Kurz-Check-in, der einen schnellen und





niedrigschwelligen Einstieg ermöglicht und bei Bedarf zu vertiefenden Frageblöcken führt. Auch an der HfWU wurde das Instrument auf Grundlage der vorhandenen Versionen weiterentwickelt und an die eigenen Strukturen, Begrifflichkeiten und Unterstützungsangebote übertragen. Ergänzt wurden unter anderem Fragen zum Lernverhalten nach Bosse et al. Diese knüpfen an die Erfassung der Studien-Selbstwirksamkeit nach Pascale Petri an und hatten sich bereits in den Befragungen von Studierenden im zweiten und vierten Fachsemester bewährt. Abhängig von den Ergebnissen werden die Studierenden zu geeigneten Angeboten der Zentralen Studienberatung und Kompetenzentwicklung weitergeleitet.

Im Zuge der gemeinsamen Weiterentwicklung wurde auch die Zielgruppe erweitert. Ursprünglich richtete sich der FeelGood-Manager vor allem an Studierende im zweiten bis vierten Fachsemester mit erhöhtem Studienabbruchrisiko. Künftig steht das Tool allen Studierenden offen, die ihre Studiensituation reflektieren und passende Angebote finden möchten. Dabei werden auch besonders erfolgreiche Studierende als eigene Zielgruppe berücksichtigt. Die Weiterentwicklung an der HfWU stützt sich maßgeblich auf die Perspektiven der Studierenden und der Studiengänge. Hierzu wurden Gespräche mit Mentorinnen und Mentoren aller Bachelorstudiengänge geführt und Ergebnisse der Zweit- und Viertsemesterbefragung mit den vorhandenen Fragen des FeelGood@HHN abgeglichen. Die Erkenntnisse zu Studiensituationen, Bedarfen und Unterstützungswünschen flossen in die inhaltliche Überarbeitung und hochschulübergreifende Weiterentwicklung ein.

Der Transfer ist als fortlaufender Entwicklungszyklus angelegt: Die drei Hochschulen bringen ihre eigenen Erfahrungen und Anpassungen ein, gleichen diese miteinander ab und verständigen sich auf gemeinsame Bestandteile, die anschließend in die jeweiligen Rahmenbedingungen vor Ort angepasst werden. Vergleichbar bleiben sollen grundlegende Themen wie Studienmotivation, Selbstwirksamkeit, Lernverhalten, Beratungsbedarf und die Nutzung von Unterstützungsangeboten. Hochschulspezifisch ausgestaltet werden dagegen unter anderem Begrifflichkeiten, Beratungswege, Verlinkungen und die jeweils vorhandenen Angebote. Gemeinsamkeit und Individualität bilden damit keine Gegensätze, sondern ergänzen sich im Transferprozess.

In Rahmen des Projekts wird das überarbeitete Instrument zunächst über einen längeren Zeitraum praktisch erprobt und anschließend wissenschaftlich evaluiert. Als primäre Zielgröße wird das Engagement mit dem digitalen Selbstreflexionsinstrument untersucht. Dieses wird anhand der Abschlussquote, der Bearbeitungsdauer, der Abbruchrate sowie der Klickrate auf empfohlene Beratungs- und Unterstützungsangebote operationalisiert. Als sekundäre Zielgrößen werden die wahrgenommene Reflexionsqualität, die Studien-Selbstwirksamkeit, die Beratungsintention und die Zufriedenheit erhoben. Die Selbstwirksamkeit wird mit der validierten SESW-Skala nach Petri erfasst; die übrigen Konstrukte werden mithilfe eigens entwickelter, theoriegeleiteter Likert-Skalen erhoben. Die Ergebnisse sollen eine fundierte Zwischenbilanz ermöglichen und Hinweise für die weitere gemeinsame Entwicklung des Instruments liefern.

Langfristig sollen die Daten der beteiligten Hochschulen zusammengeführt werden. Dadurch können sowohl hochschulspezifische Herausforderungen als auch Themen sichtbar werden, die Studierende über Hochschulgrenzen hinweg betreffen. FeelGood verbindet damit individuelle Selbstreflexion, hochschulübergreifenden Transfer und institutionelles Lernen, ohne die unterschiedlichen Bedingungen und Bedarfe der einzelnen Hochschulen aus dem Blick zu verlieren.

VERNESTUNG



07.05.26



Workshop “Integration und Verzahnung von OSAs in die Studienberatung”

Im Workshop der NEST-BW-Koordinationsstelle widmeten sich die Teilnehmenden der Frage, wie Studienberater*innen Online Self-Assessments (OSAs) gezielt zur Studienorientierung und Selbstreflexion in ihre Beratungspraxis einbinden können, um die Schnittstelle zwischen persönlicher und digitaler Studienorientierung zu stärken. Till Woller führte zunächst in Definition, Funktionen und unterschiedliche Arten von OSAs ein und zeigte anhand von Forschungsbefunden, welche Wirkung sie auf Erwartungen und die Informiertheit von Studieninteressierten entfalten können. In der Praxisphase wurde die Anbindung von OSAs an zentrale Schnittstellen in der Studienorientierungs- und -eingangsphase oder bei einem Wechsel oder Abbruch diskutiert. Zur Unterstützung der Studienberater:innen wurde ebenfalls ein Materialkonzept für die Einbindung von OSAs in die Studienberatung vorgestellt und aus dessen Praxispilotierung berichtet.

03.06. und 07.07.26

● **“Das Orientierungsleitsystem: Bindeglied, Entlastung und Unterstützung für die Studienberatung”**

In zwei Formaten der NEST-BW-Koordinationsstelle, einem Lunch and Learn und einem Workshop, beschäftigten sich die Teilnehmer:innen damit, wie das Orientierungsleitsystem die persönliche Studienberatung unterstützen und stärken kann. Es wurde vorgestellt und gemeinsam diskutiert, wie das Orientierungsleitsystem auf die persönliche Studienberatung verweisen, Studieninteressierte im Vorfeld der Beratung bei der Reflexion ihrer Fragen und Bedarfe unterstützen und so zu einer noch zielführenderen Beratung führen kann. Die Nutzung der Plattform wurde hierbei anhand von Fallbeispielen nachvollzogen. Um eine individuell passende und bedarfsorientierte Studienorientierung zu ermöglichen, ist diese Verknüpfung verschiedener Angebotsformate der Hochschulen durch den gemeinsamen Dialog von großer Bedeutung und spielt eine zentrale Rolle in der Entwicklung des Orientierungsleitsystems.

18.06.26

● **Tagung der Deutschen Gesellschaft für Psychologie**

Am 18. Juni 2026 war die NEST-BW-Koordinationsstelle mit einem wissenschaftlichen Beitrag auf der DGPs-Tagung „Künstliche Intelligenz menschzentriert gestalten“ in Berlin vertreten. Daan Brückner-Collet stellte sein Poster „Jenseits von RIASEC: Generative KI als Baustein menschzentrierter Studienorientierung“ vor, das zeigte, wie sich mithilfe generativer KI aus Modulhandbüchern Interessens-Items gewinnen lassen. Im Zentrum stand die Frage, ob solche KI-generierten Items Studiengänge auch dann trennscharf abbilden können, wenn diese demselben RIASEC-Code zugeordnet sind – also mit klassischen Orientierungsverfahren kaum unterscheidbar wären. Die Befunde deuten darauf hin, dass sich Studiengänge über die KI-generierten Items deutlich differenzierter abbilden lassen als über etablierte Interessentests. Dies kann zukünftig dazu beitragen, auch bei diversifizierten Schwerpunkten verschiedener Studiengänge eine höhere Passung mit den Interessen der Studieninteressierten herzustellen und somit Studienerfolg zu fördern.

NEST-BW online



www.nestbw.de



@nest_bw



**CAMPUS
COMMUNITY**